

# Wöchentliche Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 49.

Mittwoch den 5. November

1834.

Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

## Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Calw.

Oberamtsgericht Calw. In der Konkurs-  
sache des weil. Johann Bernhard Wagner, gewese-  
nen Stadt- und Armenpflegers in Calw, wird am

Freitag den 5. Dezember

von Morgens 8 Uhr an, die Liquidations-Verhand-  
lung Statt haben. Man ladet die Gläubiger hiezu  
mit dem Bemerkten vor, daß unmittelbar nach der  
Verhandlung der Ausschluß-Bescheid werde ausgespro-  
chen werden.

Calw, 31. Okt. 1834.

K. Oberamtsgericht.  
Finckh.

## Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Neuenbürg.

Neuenbürg. (Schuldenliquidation.)  
In der Sanntsache des Johann Adam Sieb, Wag-  
ners zu Bernbach, wird

Montag den 17. Nov. d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause daselbst die Schulden-Liquidation  
mit dem Vergleichs-Versuche vorgenommen werden,  
wozu die Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses, be-

ziehungsweise der Majorisirung hierdurch vorgeladen  
werden.

Den 18. Okt. 1834.

K. Oberamtsgericht.  
Knapp.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

(Zunft-Versammlung.) Am Montag  
den 17. Nov. d. J. wird Zunft-Versammlung der  
Schlosser, Messerschmiede und Büchsenmacher dahier  
abgehalten und hiebei die in dem Art. 100 der Ge-  
werbe-Ordnung bezeichneten Gegenstände verhandelt  
werden.

Sämmtliche Meister des hiesigen Oberamts werden  
daher aufgefordert, an dieser Versammlung Theil  
zu nehmen, und sich an gedachtem Tage Morgens  
präcise 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden.

Nur dringende Fälle dispensiren von dem persönl-  
chen Erscheinen, und wer nicht erscheint, hat die  
Verpflichtung, einen durch seinen Orts-Vorsteher be-  
glaubigten Stimmzettel einzusenden, worauf der ver-  
hinderte Zunftgenosse 2 Meister aus der Oberamts-  
Stadt und 1 Meister vom Land zu Zunft-Vorsteher  
wählt.

Die Schultheißenämter erhalten den Auftrag, die

Kind?  
ft aus  
Lebens.  
Tod,  
behte  
senden,  
n besse

1834.  
30 fr.  
58 fr.  
— fr.

Schfl.  
Schfl.  
Schfl.  
Schfl.  
Schfl.  
Schfl.  
Schfl.  
Schfl.

10 fr.  
Loth.  
7 fr.  
6 fr.  
6 fr.  
5 fr.  
5 fr.  
8 fr.  
7 fr.

22 fr.  
20 fr.  
17 fr.  
alm.  
B.

se Ladung gehörig bekannt zu machen.  
Neuenbürg, 28. Okt. 1834.

K. Oberamt.  
Hörner.

(Verlassenes Handelsgut.) Der in  
Dobel stationirte Grenz-Aufseher zweiter Klasse Klein  
stieß bei einer Abendstreife am 28. Sept. d. J. in  
dem Walde von Langenalb gegen Schwann auf einen  
unbekannten Mann, der mit einem Sack beladen  
war, und auf den Zuruf „halt“ seine Last von sich  
warf, und die Flucht ergriff.

Beim Verfolgen des Unbekannten nahm der Grenz-  
Aufseher auch zwei Weibspersonen wahr, von denen  
jede einen Korb bei sich trug und die beim Ansehen  
desselben ihre Körbe ebenfalls wegwarfen und  
entflohen.

Die aufgegriffenen Waaren bestanden in Folgendem:

- 42 Pfund weißen Zucker
- 9 Pfund Kaffee
- 1 1/2 Pfund Kandis
- 1/2 Pfund Zimmt
- 2 Loth baumwollenes Garn.

In dem Sacke fand sich noch vor:

- 1 Tischtuch ohne Bezeichnung und
- 1 Sacktuch mit dem Buchstaben H be-

zeichnet.

Die Eigenthümer vorbeschriebener Artikel werden  
nun öffentlich aufgefodert, ihre Ansprüche an solche  
binnen des peremptorischen Termins von 6 Monaten  
geltend zu machen, widrigenfalls deren Konfiskation  
ausgesprochen würde.

Neuenbürg, 18. Oktober 1834

K. Oberamt  
Hörner

Es sieht sich der hiesige Zunftvorstand der Schmies-  
de und Nagelschmiede veranlaßt, sowohl hiesige als  
auch die auswärtigen Meister welche zur hiesigen Zunft  
gehören, ernstlich zu erinnern, dafür zu sorgen, daß  
der vierteljährliche Beitrag (für hiesige 6 fr. und für  
auswärtige 3 fr.) welchen ihre Gesellen zu Unterstüt-  
zung kranker Mitgenossen, gesetzlich an die hiesige  
Zunftkasse zu entrichten haben, regelmäßig und rich-  
tig bezahlt wird, und werden deswegen sämmtliche

Meister welche Gesellen haben, dießfalls verantwort-  
lich dafür gemacht.

Calw, 4. Nov. 1834.

Im Namen des Zunftvorstands  
Obmann B o c k.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Unsere, nächsten Sonntag den 9. dieß  
stattfindende eheliche Verbindung, zeigen wir wohl-  
wollenden Freunden unter Erbittung gütigen Besuchs  
bei Hrn. Säckler Metzger — hiemit ergebenst an  
Flaschner Feldweg,  
mit seiner Braut.

Calw. Unterzeichneter hat in Commission zu ver-  
kaufen: Necht englische Patent, Sohlen für Herrn  
das Paar zu 20, für Damen das Paar zu 16 fr.  
Solche sind von neuer Erfindung, sehr bequem in  
Schuhe oder Stiefel zu legen, halten den Fuß warm  
und tragen hierdurch wesentlich zu Erhaltung der Ge-  
sundheit bei.

Auch ist bei Unterzeichnetem von einer inländi-  
schen Fabrike wiederum Senf in Töpfen zu haben,  
in noch besserer Qualität, jedoch zu gleichem Preis  
wie bisher.

Immanuel Heermann.

Hirsau. 100 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche  
Versicherung auszuleihen bei

Roßgerber K e c k.

Hirsau. 250 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche  
Sicherheit bis nächst Martini unterzubringen.

Schäfer, Schulmeister.

Weilderstadt. 7 Zentner guten Berghopfen,  
welcher zum Lagerbier vorzüglich ist, 8 Eimer alten  
abgelegenen Branntwein, 2 Rigi Farren, ächte Race,  
der eine zu 1/2 und der andere zu 1 1/2 Jahr welcher  
zum Ritt vorzüglich taugt, und welche alle beide sehr  
schön, sowohl in Farbe als Gliedern sind, hat billig  
zu verkaufen  
Engelwirth K o c h.

August K\*

ein zweifacher Mörder und doch ein ga-

ter Mensch.

(Fortsetzung.)

Von Theresen war eine Nachschrift.

August! ich fühle die Folgen unserer Schwachheit, aber ich fühle auch, daß du nie der Meine werden kannst, denn du liebst Marianen wie ich dich. Aber die Welt soll nicht mit Fingern auf das gefallene Mädchen zeigen. Schon sind wir die Tagesgeschichte des Übels; am Unglück nagt der Hohn, so wie am Glück der Neid. August, August! ich ertrage es nicht ohne dich, mit der Schande kann ich nicht leben. Meine Schwester will sterben, ich auch. Sie hat recht, ich vielleicht weniger, doch ich muß. Süß ist der Tod von des Geliebten Hand. Gib mir ihn, mein August. Dein Zögern ist vergeblich, denn ich habe Muth den Kiegel selbst zu brechen. Morgen um diese Stunde hole ich Antwort. Ich beschwöre dich, suche uns unter der Zeit nicht auf.

Lange saß August bewegungslos, seine Fibern zitterten, die Mundwinkel zuckten krampfhaft. „Führe uns nicht in Versuchung“ stöhnte er vor sich hin. Langsam erhob er sich, unwillkürlich trat er zur Büchse, mit der er wohlgefällig lächelnd spielte. Da fielen durch die Bewegung Kugelbeutel und Pulverhorn herunter, und blieben mit dem Riemen an seiner Hand hängen. „Kommt ihr mir selbst entgegen?“ murmelte er vor sich hin, „nun nun, eilt nicht so.“ In dieser düstern Stimmung wurde er von einem Oberjäger unterbrochen, der ihn auf Morgen zu einem Kriegsrath commandirte, und für jetzt zum Com-

pagnie-Chef rief. Dort fand er Beschäftigung. Es betraf eine Rechnungssache. August, der sonst sehr richtig und schnell rechnete, kam nicht von der Stelle, bald fand er den richtigen Aufsatze nicht, bald verrechnete er sich in den leichtesten Sätzen. Dem Hauptmann, der August persönlich sehr wohl wollte, fiel dieses auf. „Was fehlt Ihnen, lieber R. . . ., haben sie getrunken, oder was ist sonst mit Ihnen?“ August versicherte, daß nicht der Trunk, sondern ein Privatereigniß ihn so heftig zerstört habe. Nun sagte der Hauptmann; haben Sie nicht getrunken, so wollen wir trinken, vielleicht sammeln sich die zerstreuten Lebensgeister. Er brachte eine Flasche. Stoßen Sie an, R. . . ., es ist vom erkämpften alten Landsmann, rief der joviale Capitain, und suchte durch Schwazen und Trinken seinem R. . . . die Grillen, wie er meinte, zu vertreiben. August wurde zwar etwas gesprächiger, blieb aber immer in sich gekehrt; doch die Arbeit gieng nun besser von Statuten, sie war geendet, und der Hauptmann brachte noch eine Flasche. „Der Wein ist doch eine der herrlichsten Gaben der gütigen Gottheit!“ rief der Hauptmann aus. Auch an August bewährte sich die wohlthätige Kraft des Weines bei der zweiten Flasche. Heiterer ward er zwar nicht, aber doch strömte der begeisternde Saft wohlthätig durch seine erstarrten Nerven. Er nahm die Flöte des Hauptmanns und einige Rouladen flogen über sie hin, aber bald gieng er wieder in traurige, schneidende Molltöne über, dann legte er die Flöte hin und wurde wieder einsilbig. Der Hauptmann erinnerte ihn an manche ernste und comische Scene aus ihren Feldzügen. Unter andern,

wie er einem naseweisen Franzmann auf zweihundert Schritte die Flasche, aus der er ihnen ein lautes: „es lebe der Kaiser!“ zutrank, aus der Hand geschossen, und rühmte dabei Augusts sichern Schuß.

„Ja, Herr Hauptmann — sagte dieser — ich kann mich auf meine Büchse verlassen, und wen ich aufs Korn nahm, der stand nicht mehr auf. Aber würde ich jetzt kommandirt, nach Urtheil und Recht auf einen Kameraden anzulegen, ich fürchte, dann mich auf meine Hand, auf mein Auge nicht verlassen zu können.“ Hm! entgegnete der Hauptmann, was man für Recht entweder selbst erkennt, oder was dafür durchs Gesetz erkannt wird, muß man mit fester Hand ausführen. Ueberhaupt der Soldat muß alles können. — Die Flasche war leer, das Gespräch gieng aus, der Wächter rief zum zweitenmal, August empfahl sich. Sein Weg führte an Mariannens Wohnung vorbei, da fiel ihm ihr Elend, Theresens Zustand lastend aufs Herz. Er schwankte nach Hause, untersuchte Pulver und Kugel-Vorrath, und schrieb an Marinen:

„Ihr wollt? ich muß! wie könnte ich Marinen etwas versagen! bestimme: wo? wie? und wann?“

(Fortsetzung. folgt.)

## Preise

der Früchten, Viktualien etc. am 1. Nov. 1834.

Kernen der Scheffel	12 fl. — fr.	11 fl. 22 fr.	10 fl. 48 fr.
Dinkel	5 fl. 8 fr.	4 fl. 56 fr.	4 fl. 45 fr.
Haber	4 fl. 30 fr.	4 fl. 12 fr.	4 fl. — fr.
Roggen das Simri	1 fl. 8 fr.	1 fl. 4 fr.	
Gerste	1 fl. — fr.	— fl. 52 fr.	
Bohnen	2 fl. — fr.	1 fl. 52 fr.	
Wicken	1 fl. — fr.	— fl. 48 fr.	
Linzen	1 fl. 20 fr.	— fl. — fr.	
Erbsen	1 fl. 20 fr.	— fl. — fr.	
Vom vorigen Markttage blieben aufgestellt:			
Kernen	53	Schfl.	
Dinkel	26	Schfl.	
Haber	2	Schfl.	
Am Markttage selbst wurden eingeführt:			
Kernen	249	Schfl.	
Dinkel	49	Schfl.	
Haber	34	Schfl.	
Als nicht verkauft, blieben aufgestellt:			
Kernen	89	Schfl.	
Dinkel	1	Schfl.	
Haber	—	Schfl.	

### Stadtträthlich taxirt.

4 Pfund Kernen Brod	10 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Loth.
Ochsenfleisch das Pfund	7 fr.
Rindfleisch,	6 fr.
Rohfleisch	6 fr.
Kalbsteisch	5 fr.
Hammelfleisch	5 fr.
Schweinefleisch, unabgezogen	8 fr.
— abgezogen	7 fr.

### Nicht taxirt.

Lichter, gegossene das Pfund	22 fr.
— gezogene	20 fr.
Salze	17 fr.

Stadtschultheißenamt Calw.  
Widmann, K. W.